

# Weil die Stadt kein Geld übrig hat: Fliegerbauer hilft aus der Patsche

Scientologe macht Magazinstraße attraktiv – Kostenübernahme für Lampen, Bänke, Skulpturen – Rathaus entzückt

VON RAINER RÄCH

Kurt Fliegerbauer: Er hat nicht nur ein Haus nach dem anderen saniert oder gebaut. Der Geschäftsführer der insolventen Schloss Osterstein Verwaltungsgesellschaft möbelt jetzt auch eine Straße in bester City-Lage auf – in Absprache mit dem Rathaus. Weil das Stadtsäckel leer ist, kommt er für die Anschaffungskosten von Lampen, Bänken und Kunstwerken in der Magazinstraße auf. „Ich habe ihm gesagt, er soll das machen. Wir haben kein Geld“, bestätigte Baubürgermeister Wulf-Paul Werner Informationen von „Freie Presse“.

Redet das Rathaus also wieder mit dem größten Bauinvestor in Zwickau und einflussreichen Scientologen, der fast 300 Gebäude erneuert hat? Während Oberbürgermeister Dietmar Vettermann (CDU) nach Jahren des Schwärmens für Fliegerbauers Sanierungsarbeit inzwischen jeglichen Kontakt meidet, steht Wulf-Paul Werner im Dialog mit dem Unternehmer – von Berufs wegen. „Klar doch, wir sprechen miteinander. Dabei ist auch die Möblierung eines Teils der Magazinstraße vereinbart worden“, erläutert der Baudezernent.

Bodenstrahler, Fassadenstrahler, Lampen, Bänke, Skulpturen, Pylone: Damit will der pleite gegangene Immobilienmogul die fast tote Ecke vor seinen sanierten Häusern lebendig machen. „Es kostet mich 150.000 Euro“, sagt er. Bürgermeister Werner ist entzückt von Fliegerbauers Ideen: „So können Passanten schon bald se-

hen, was heute machbar ist. Der Appetit kommt ja beim Essen“, hofft der Bürgermeister auf Nachahmer und einen Attraktivitätsschub für das verkehrsberuhigte Stück zwischen Arcaden-Haupteingang und C & A.

Das Engagement von Fliegerbauer kommt aus gutem Grund: Für rund 30 Millionen Euro hat er auf zehn Flurstücken in der Magazinstraße und am Dr.-Friedrichs-Ring alte Gebäude herrichten und neue Häuser bauen lassen. Der städtebauliche Blickfang, entstanden nach Plänen von Silke Kunstmann, findet demnächst seine Vollendung, während die Tiefgarage schon in ein paar Tagen für Autofahrer zur Verfügung stehen soll. „Wenn der Komplex fertig ist und die Baulücken geschlossen sind, muss sich endlich auch in der Magazinstraße etwas bewegen“, spricht das Sektenmitglied dem Baubürgermeister aus dem Herzen.

Dass der Scientologe überhaupt noch bauen darf, hat er Insolvenzverwalter Bruno Kübler zu verdanken. Der hat die betroffenen Grundstücke aus der Konkursmasse der Schloss Osterstein Verwaltungsgesellschaft GmbH herausgenommen und freigegeben, damit Kurt Fliegerbauer sein Vorhaben zu Ende bringen kann. Mit fünf Käufern seien Verträge abgeschlossen, wobei der Erlös an die finanzierende Bank fließe, teilte Werner Marschner der „Freien Presse“ mit. Er ist Mitarbeiter von Küblers Kanzlei in Dresden, die seit Juni die Firma mit Sitz in der Kolpingstraße wegen Überschuldung abwickelt. „Fliegerbauer kann

nur noch über die Häuser in der Magazinstraße und am Ring verfügen“, sagt Marschner. Für die Veräußerung der anderen rund 100 Gebäude, die sich noch im Firmeneigentum

befinden würden, sei der Konkursverwalter verantwortlich. „Das Insolvenzverfahren kann sich noch hinziehen – so lange, bis wir alle Gebäude verkauft haben.“



Die runde Ecke als Blickfang: Jetzt will Kurt Fliegerbauer die dortige Magazinstraße mit Strahlern und Bänken aufmöbeln. —FOTO: LARS ROSENKRANZ